

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 12

Illustration: Im Zeichen des Preis- und Lohnstops
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saubere Arbeit
Prompte Bedienung
zwei besondere Kennzeichen der
Clichéanstalt Glättli-Brunner A.G.
Löwenstr. 33 Zürich 1 Tel. 25 88 53

Schone Deinen Magen
u. trink Weiskog Bitter!

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

APERITIF
PICON
BELIEBT SEIT 1837

Zwetschgenwasser* rein und mild,
Verbessert jeder Tafel Bild.

* edles Zwetschgenwasser vom Verband Landwirtschaftlicher Genossenschaften der Nordwestschweiz Basel

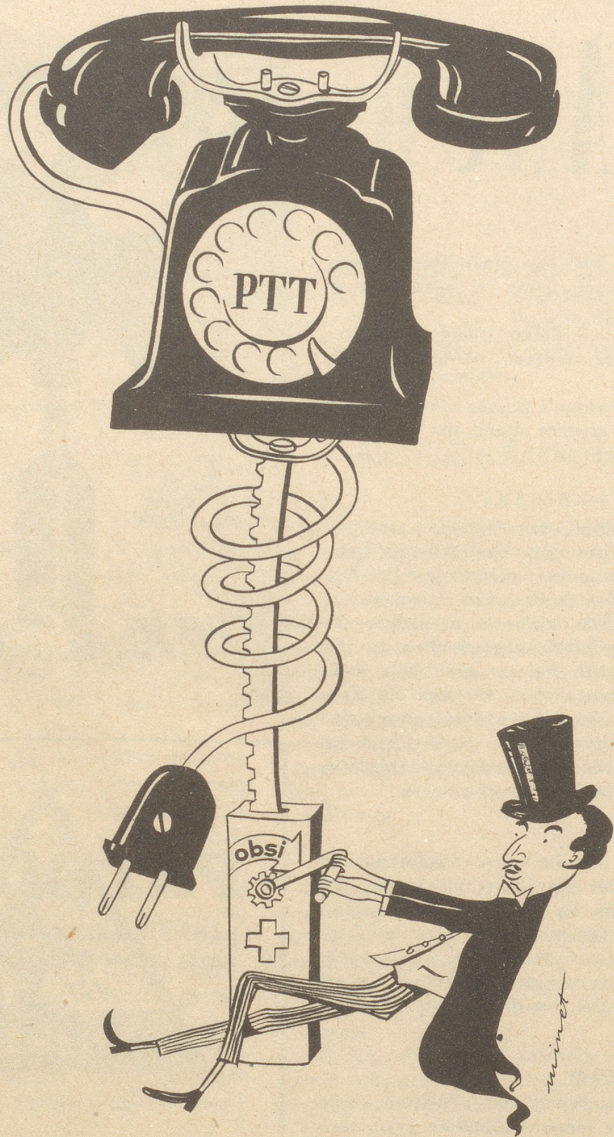
Nord West

SCHÖNE HÄNDE
ARROW HAND CREAM
PARFA S.A. ZÜRICH

BUFFET BERN
F. E. Krähenbühl-Kammermann

LE CRAYON
KARAN D'ACHE
A BONNE MINE!

SCHWEIZERISCHE BLEISTIFTFABRIK CARAN D'ACHE
GENÈVE



Im Zeichen des Preis- und Lohnstops

Ein gutes Vorbild ist besser denn eine Predigt

Die Korrektur

Eugen Sue, der berühmte französische Schriftsteller, geriet eines Tages auf der Strafe in eine dichte Menschenmenge hinein, als er sich in die verufensten Quartiere von Paris begeben hatte, um Studien zu seinem großen Roman «Die Geheimnisse von Paris» zu treiben.

Nachdem er endlich glücklich zu Hause angelangt war, gewährte er den Verlust seines Notizbuches. Dieses hatte zweihundert Franken in Noten sowie einen an ihn gerichteten Brief enthalten. Das war ihm gleichgültig, aber um so mehr betrübte ihn der Verlust seiner unter unzähligen Schwierigkeiten zusammengetragenen Notizen.

Am folgenden Tage nun sah er eben nachdenklich beim Frühstück, als er durch die Post ein kleines Paket erhielt. Dieses enthielt zu seiner großen Befriedigung das vermifste wichtige Notizbuch sowie das folgende Schreiben:

«Sehr geehrter Herr Sue! Zu meiner großen Ueberraschung gewährte ich gestern abend, daß Sie es waren, den ich mit einer vorübergehenden Begegnung beglückte. Das Notizbuch sende ich Ihnen hier postwendend zurück. Ich habe es durchgelesen und daraus ersehen, daß Sie augenblicklich — wahrscheinlich für einen neuen Roman — dem Studium der Gaunersprache obliegen. Da ich nun darin, glauben Sie mir, Fachmann bin, habe ich mir erlaubt, Sie auf teils unrichtig geschriebene, teil falsch ausgelegte Wörter aufmerksam zu machen. Zudem habe ich Ihnen, zu allfälligem Gebrauch, eine Liste weiterer derartiger Bezeichnungen beigelegt, die Ihnen wohl unbekannt sein dürften. Ich denke, daß dies den Wert Ihres künftigen Buches erhöhen wird.

Nehmen Sie es mir deshalb nicht übel, wenn ich mich gleich als Honorar für meine Mühe bediene. Einer Ihrer großen Bewunderer.»

Sue war über die Korrektur und die weiteren Angaben des eigenartigen Jüngers hoch befriedigt. Und er durfte es auch sein, denn er erzielte mit seinem Buche «Die Geheimnisse von Paris» einen ungeahnten Erfolg. Wo.